

## Musik in Gottesdiensten zu Weihnachten

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Traditionell gestalten die Weihnachtsgottesdienste in der St. Clemens-Gemeinde die Chöre mit. Im Familiengottesdienst am Heiligabend um 17 Uhr in der St. Johanneskirche gestalten eine Kindertheatergruppe und Mitglieder des Kinderchores unter der Leitung von Christiane Westermann ein Krippenspiel. Zur gleichen Zeit, um 17 Uhr, singt im Familiengottesdienst in der St. Clemenskirche der um ehemalige Mitglieder erweiterte Jugendchor weihnachtliche Melodien und englische Christmas Carols. Zur Einstimmung auf die Christmette in der St. Clemenskirche spielt Kantor Harald Gokus ab 21.30 Uhr weihnachtliche Orgelmusik aus verschiedenen Jahrhunderten. Die Christmette um 22 Uhr wird gefeiert unter der Mitwirkung des Kirchenchores, der weihnachtliche Motetten zu Gehör bringt. Am zweiten Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, erklingt im Hochamt um 9.30 Uhr in der St. Clemenskirche die „Missa pastoralis in D“ von Franz Xaver Brixi. Das Werk ist geschrieben für Soli, Chor, Streichorchester, zwei Trompeten, Pauken und Orgel. Als weitere musikalische Kostbarkeit wird Dietrich Buxtehudes Kantate „Das neugeborene Kindelein“ für vierstimmigen Chor, drei Violinen, Violoncello, Kontrabass und Basso continuo angekündigt – vorgetragen vom Kirchenchor St. Clemens, Mitgliedern des Orchesters „nuove musiche“, Barbara Pawelczyk (Orgel), Elisabeth Schnippe (Sopran), Gabriele Berger (Alt), Rudolf Reimer (Tenor) und Volker Schrewe (Bass). Die Gesamtleitung hat Harald Gokus. In allen Gottesdiensten erklingt das festliche Orgelstück „Der alte Zimmermann“, eine Weise aus der südwestfälischen Heimatstadt des Kantors.



Ein Bildnis: Diese Arbeit ist von Melanie Körkemeier. FOTO: FLORA

## Porträts im Bleichhäuschen

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Die Werkstatt Bleichhäuschen ist auch zwischen den Jahren geöffnet und lädt zu einer kleinen Ausstellung ein. Zum Jahreswechsel sind Bilder von Melanie Körkemeier, Leiterin des Bleichhäuschens, in dem Fachwerkhaus am Steinweg zu sehen. Sie hat sich dem Thema Porträt beziehungsweise Bildnis gewidmet und zeigt rund 20 Arbeiten aus dem Bereich der Malerei und Zeichnung unter dem Titel „A Reflection“. Zu sehen ist die Ausstellung bis Sonntag, 28. Januar. Geöffnet ist das Bleichhäuschen montags bis donnerstags von 15 bis 17 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Heiligabend und Silvester bleibt es geschlossen, am ersten und zweiten Feiertag, 25. und 26. Dezember, sowie am Neujahr, 1. Januar, kann die Ausstellung von 14 bis 17 Uhr besucht werden.



Eine öffnende Geste: Der abgeschrägte und beleuchtete Eingangsbereich der neuen Stadthalle soll auf die Besucher einladend wirken.

FOTO: PBR

# Die Stadthalle nimmt Form an

**Neubau:** In vielen Beratungen wurden Optik und Materialien für das Gebäude an der Hauptstraße festgelegt. Einen neuen Standort bekommt die Lärmschutzwand und einen anderen Farbton gibt es für die Fassade

Von Marion Pokorra-Brockschmidt

■ Rheda-Wiedenbrück. Die Form der neuen Stadthalle, die ab Sommer 2018 an der Hauptstraße errichtet werden soll, ist seit Mai bekannt. Nun ist auch klar, welche Optik das Gebäude bekommen wird – außen und innen.

Zahlreiche Sitzungen gab es, allein drei des Gestaltungsbeirates und vier der Steuerungsgruppe. Wichtigster Punkt der Beratungen sei gewesen, „das Budget einzuhalten“, sagt Evelyn Wendt-Salmhofer, Architektin bei „pbr Planungsbüro Rohling AG“. Das Büro aus Braunschweig hat Erfahrungen bei dem Bau von vier größeren Stadthallen gesammelt und sich bei der europaweiten Ausschreibung der Stadt durchgesetzt.

Die Kosten für den Neubau hatte der Stadtrat auf 14,5 Millionen Euro gedeckelt. Eine hohe Hürde, gesteht Volker Brüggjenjürgen, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Flora Westfalica, die Bauherrin ist. Aber: „Es hat uns eher genützt als geschadet, das Beste aus diesem Budget herauszuholen.“ Das Ergebnis sei eine „selbstbewusste, elegante und dabei doch schlichte Halle, die sehr gut zu uns passt, die Rheda mit Wiedenbrück und den Park mit der Stadt

verbindet.“

Besser sichtbar wird die Stadthalle mit einer Grundfläche von 2.330 Quadratmetern. Denn der Schallschutz, der in ersten Entwürfen direkt an der Hauptstraße platziert war, wird versetzt. Die gläserne Wand wird nun direkt da platziert, wo der Lärm entsteht: An dem Parkplatz, auf dem 171 Autos abgestellt werden können. „Durch diese effizientere Positionierung ist auch die anschließende Plaza besser zu gestalten“, sagt Christine Zeller, Beigeordnete und Projektleiterin. Durch das Mehr an Offenheit sei die Idee besser umsetzbar, „den Park in die Stadt zu holen“.

Gestaltet wird die Plaza, über die der Radweg auf der alten Bahntrasse führt, auf dem 17.900 Quadratmeter großen Grundstück von einem Außenplaner aus Hamburg. Gepflastert wird sie mit Betonsteinen, die das Farbspiel der Fassade aufgreifen. Vorgesehen sind auch drei Betonsitzbereiche mit Holzintarsien unter Solitäräumen.

Die in ersten Entwürfen eher grünlich anmutende Fassade bekommt nun einen Champagnerton, „den ich für eine Stadthalle richtig toll finde“, so Bürgermeister Theo Mettenborg. Verkleidet wird die Fassade mit geschlossenen und perforierten Metallpaneelen.



Zeigen einen Querschnitt: Alexander Refßlhuber und Evelyn Wendt-Salmhofer. FOTO: POK

„Sie ist kräftig und zurückhaltend“, verspricht Wendt-Salmhofer ein Spiel der Farbnuancen, das sich mit Jahres- und Tageszeit verändert. „Das ist ein absolut bewährtes Material“, so Georg Effertz, Vorsitzender des Bauausschusses. Die Architektin bestätigt, dass „bei allem Kostenbewusstsein sehr hochwertige Materialien“ verbaut werden.

Hinter der Fassade betreten die Besucher auf Hochkantlamelle aus Eiche einen Saal mit weißen Wänden, „der so flexibel wie möglich gestaltbar ist“, informiert der Architekt Alexander Refßlhuber über eine große Bühne mit 24,4 mal 7 Metern, die mehr Platz bietet als die im Reethus, sowie über kleine Bühnen, die nach Bedarf platziert werden können.

Ist der 887 Quadratmeter große Saal voll bestuhlt – mit aufsteigendem Gestühl ab der zwölften Reihe – bietet er Platz für 800 Zuschauer. Es gibt ein großes Foyer mit 354 Quadratmetern und ein kleines mit 135 Quadratmetern, die mobil abtrennbar und damit für jeden Anlass nutzbar sind.

Unter dem Dach der Halle, die außen bis zu 11,50 Meter hoch ist, haben die Architekten eine so genannte Grid-Decke vorgesehen. Sie besteht aus begehbaren Gitterrosten. Durch deren Löcher können Lampen und Scheinwerfer in die Höhe gezogen werden und stehen nicht mitten im Saal herum. „Der wird damit frei bespielbar“, so Refßlhuber. Er weist zudem auf den Regiegang, den Raum für das Catering und den Künstlerbereich in der oberen Etage der Stadthalle hin.

Über die hätten Politiker und Fachplaner viel diskutiert, hängen um viele Dinge gerungen, „um das Bestmögliche herauszuarbeiten“, so Brüggjenjürgen. Zudem seien in das nun vorgestellte Ergebnis auch die 30 Jahre Erfahrung, die die Stadt mit dem Reethus gesammelt hat, eingeflossen. „Wir planen das, was wir benötigen.“

Realisiert werden soll diese Planung ab Sommer 2018. Im Juli soll es den ersten Spaten-

## Ausstellung

◆ Im Foyer des Rathauses werden Modelle, Skizzen und Pläne der neuen Stadthalle gezeigt. Auch Materialien, die für Fassade, Wände und Boden geplant sind, können begutachtet werden.

◆ Eine Bürgerinformationsveranstaltung gibt es am Samstag, 3. Februar, im Stadthaus. Die Uhrzeit steht noch nicht fest. (pok)

stich geben. „Dann sollen 80 Prozent der Gewerbe vergeben sein“, sagt Zeller, dass die Ausschreibungen mit Jahresbeginn europaweit starten werden. An einen Generalunternehmer ist nicht gedacht, sondern an Einzelgewerke. „Das ist sinnvoll, da man immer mal wieder eingreifen kann“, so die Architektin. Eröffnet werden soll die neue Stadthalle Ende 2019.

Weil trotz aller Sparanstrengungen noch einige Wünsche offen sind – beispielsweise an die Medientechnik oder die Bestuhlung – will die Stadt um Spenden bitten. Jetzt, wo die Stadthalle Form annehme, „tragen wir das Projekt in die Stadt hinein und bitten um Unterstützung“, so Mettenborg.

## Stimmungsvoll klingende Orangerie

**Concert Royal Köln:** Die Musiker hatten Kompositionen von großen Namen im Gepäck und zauberten eine wundervolle Stimmung herbei. Mit einem weniger bekannten Komponisten flochten sie eine Referenz an ihre Spielstätte ins Programm ein

Von Eugenie Kusch

■ Rheda-Wiedenbrück. Die Kantaten und Oratorien, feierliche Chorstimmen und festliche Klänge der Barockinstrumente – klassische Musik hat im Advent Hochkonjunktur. Auch in der Orangerie, wo das Ensemble „Concert Royal Köln“ ein weihnachtliches Programm bot.

Dierennommierten, 2015 mit dem „Echo-Klassik“ ausgezeichneten Künstler wurden ihrem hervorragenden Ruf vollkommen gerecht. Zwischen die großen Namen von Bach und Vivaldi, Buxtehude und Torelli flochten sie drei Werke des weniger bekannten Komponisten Johannes Martin Doemming ins Programm ein – eine delikate Referenz an die Spielstätte in Rheda.

Doemming war nämlich Küchenschreiber im Haus des Grafen Moritz Casimir I zu Bentheim-Tecklenburg, Fürst

der Herrschaft Rheda und der Herrschaft Limburg, als ihm 1731 die Stellung des Direktors der Hofkapelle auf Schloss Hohenlimburg zugetraut wurde. Zu seinen Aufgaben gehörte es fortan, neben dem tüchtigen Komponieren das musikalische Leben zu pflegen und Notenmaterial herbeizuschaffen. Die gesammelten Musikalien zogen 1756 von Schloss Hohenlimburg nach Schloss Rheda, zusammen mit der Verlegung der Hauptresidenz des Grafen.

Die Oboistin Karla Schröter, Leiterin des Kölner Ensembles, sucht mit Leidenschaft musikalische Kostbarkeiten aus, wie die von Doemming. Die Zuneigung des Barockkomponisten zu den Blasinstrumenten rührte sicher daher, dass er selbst Oboe spielte. Er traute sich, einzelnen Instrumenten originelle Aufgaben zu bieten, beispielsweise der Violine eine Bass-



In der Orangerie: Beniamino Paganini (Flöte, v.l.), Karla Schröter (Barockboe), Alexander Puliaev (Cembalo), Maartje Geris (Violine), Benoit Douchy (Viola) und Makoto Akatsu (Violine). FOTO: E. KUSCH

Funktion, was womöglich auch auf die unbeschwerte Haltung eines Amateurkomponisten zurückzuführen ist. Von der Altstimme verlangte er in der Kantate „Ich senke mich in deine Liebe“ den Tonumfang des Soprans und des Altus zugleich, womit der Altus Beat Duddeck kein Problem hatte. Mühelos schaffte er es auch zuvor in der Kantate „Wenn ich, Herr Jesu, habe dich“ von Dietrich Buxtehude, mit seiner klavieren Stimme, einer perfekten Artikulation und

hohem technischen Können zu beeindrucken.

Einen gemeinsamen Faden hatten die instrumentalen Konzerte von Doemming mit ihren berühmten Verwandten von Antonio Vivaldi („La Notte“) und Giuseppe Torelli (Weihnachtskonzert op. 8 Nr.6) dennoch. Sie alle basieren auf sehr starken emotionalen Kontrasten. Der junge Flötist Beniamino Paganini zauberte mit den Streichern und dem Cembalisten Alexander Puliaev tonmalerische

stimmungsvolle Landschaften in den langsamen Sätzen des Konzerts von Vivaldi und faszinierte mit der Unbefangtheit, mit der er seine Flöte in den schnellen Sätzen brillant behandelte.

Historischen Instrumenten verpflichtet, spielte Schröter ihre Barockboe mit Barockhörnern von Yoichi Murakami und Johannes Leuftik und den präzisen Streichern Makoto Akatsu, Maartje Geris (Violine), Benoit Douchy (Viola), Hervé Douchy (Violoncello) sowie Martina Binnig (Kontrabass) virtuos, klangschön geformt, großartig artikuliert.

Damit reichte es dem Publikum an schönen Höreindrücken noch nicht: Erst nach der als Zugabe zugefügten berühmten „Pastorale“ von Arcangelo Corelli verließ es zufriedene die weihnachtlich geschmückte und stimmungsvoll nachklingende Orangerie.

## Zeugin merkt sich Autokennzeichen

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Die Fahrerin eines roten VW Passat beschädigte am Mittwoch um 10.45 Uhr beim Ausparken an der Schulte-Mönting-Straße einen parkenden weißen Ford Transit. Nach dem Unfall verließ sie den Unfallort, ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Doch eine Zeugin merkte sich das Kennzeichen, das zum Halter des Fahrzeugs führte. Das Verkehrskommissariat fand heraus, dass dieser und die Fahrerin aber nicht identisch sind. Ein Strafverfahren wegen Unfallflucht wurde eingeleitet.

## Mann entfernt sich von der Unfallstelle

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Der bis dahin unbekannt Fahrer eines grauen Fords tourenierte am Mittwoch um 18.20 Uhr auf einem Parkplatz an der Hauptstraße beim Rangieren einen schwarzen Peugeot. Nach dem Zusammenstoß setzte der Fahrer seine Fahrt fort, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Ein Zeuge merkte sich das Kennzeichen, das zum unfallflüchtigen Fahrer führte. Gegen den 61-jährigen Rheda-Wiedenbrücker wurde ein Strafverfahren wegen Unfallflucht eingeleitet.

## Bürgerbüro am Samstag geschlossen

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Das Bürgerbüro im Rathaus Rheda bleibt am Samstag, 23. Dezember, geschlossen. Ab Mittwoch, 27. Dezember, stehen die Mitarbeiter dort zu den gewohnten Öffnungszeiten wieder zur Verfügung.

## Krippenfeier in St. Aegidius

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). In die Pfarrkirche St. Aegidius sind am Sonntag, 24. Dezember, um 15 Uhr alle kleinen Kinder mit ihren Geschwistern, Eltern und Großeltern eingeladen. Unter dem Titel „Eine kleine glückliche Familie“ wird ein Wortgottesdienst zum Heiligen Abend gefeiert. Die Weihnachtsgeschichte wird nachgespielt, indem bunte Holzfiguren an langen Stäben durch die Kirche getragen werden, so dass es überall etwas zu sehen gibt. Der Kinderchor umrahmt den Minigottesdienst mit Liedern aus dem „Gotteslob“ und lädt die Gemeinde zum Mitsingen ein.

## Weihnachtsferien bei Pro Arbeit

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Die Einrichtungen des Vereins Pro Arbeit sind zwischen den Feiertagen wie folgt zu erreichen: Das Haus der Ausbildung, Am Sandberg, mit der Cafeteria EssBares, Verwaltung und sozialpädagogischem Bereich bleibt in der Weihnachtswoche bis Freitag, 29. Dezember, geschlossen und ist ab Dienstag, 2. Januar, wieder regulär geöffnet. Der Recyclinghof bleibt lediglich an den beiden Weihnachtstagen geschlossen. Der Secondhand-Verkauf an der Ringstraße ist am Donnerstag und Freitag, 28. und 29. Dezember, sowie am Freitag, 5. Januar, geöffnet. Die Fahrradwerkstatt, Ringstraße, sowie die Radstation am Bahnhof Rheda schließen ab Montag, 25. Dezember, und sind ab Montag, 8. Januar, wieder für ihre Kunden da.